

IV. Der Kölner Pastoralkursus der VDO.

Von

P. Dr. Wunibald Brachthäuser OP / P. Dr. Bernward Hegemann OP, Köln

Zum 3. Male wurde 1961/62 der Kölner Pastoralkursus im Dominikanerkloster Hl. Kreuz durchgeführt. Rechtlicher Träger dieses Kursus ist die Vereinigung Deutscher Ordensobern. Als gemeinsame Einrichtung der Ordensgesellschaften steht er allen Ordensklerikern offen. Seine Durchführung haben die Dominikaner übernommen. Die Zustimmung der Religiosenkongregation zu diesem gemeinsamen Pastoralkursus liegt vor.

Das Ziel des Pastoralkursus ist durch die Konstitution „Sedes Sapientiae“ vorgezeichnet: eine besondere Vorbereitung der jungen Ordenspriester auf die heutigen Erfordernisse des Apostolates und der allgemeinen Seelsorge. Dabei kann es nicht Ziel des Kursus sein, perfekte Allround-Seelsorger auszubilden oder gar Spezialisten wie Katecheten, Kapläne, Jugendseelsorger usw. Auch lehrt die Erfahrung, daß eine weise Beschränkung der Materie nur das Ergebnis des Pastoralkursus verbessern kann. Einmal lassen sich nicht alle vorgeschlagenen Disziplinen in der zur Verfügung stehenden Zeit behandeln; viele setzen zudem eine ausgedehntere seelsorgliche Erfahrung voraus, andere wiederum kommen nur für Ordensleute in Frage, die sich auf ein enges Gebiet spezialisieren. Bei der Besonderheit der außerordentlichen Seelsorge, die normalerweise von den Orden ausgeübt wird, verspricht die Darlegung partikulärer Materien, wie diözesanes Verwaltungs- oder Sakramentenrecht, außerdem wenig Nutzen. Aus diesen Erwägungen heraus wurde mehr Wert darauf gelegt, Handreichungen zu geben als kasuistische Lösungsformen zu erarbeiten oder fertige Ergebnisse zu bieten. Hierbei erschien es uns wichtig, zunächst einmal die Problematik aufzureißen und in die konkreten Situationen einzuführen, mit denen sich das moderne Apostolat konfrontiert sieht, um dann aus der Erfahrung schöpfend aufzuzeigen, wie das theologische Wissen und die menschliche Kraft des Priesters einzusetzen sind, um eine seins- und glaubensgerechte Lösung in den seelsorglichen Anliegen der Menschen vor Gott zu erreichen.

Der diesjährige Pastoralkursus zählt 18 Teilnehmer aus 10 verschiedenen Ordensgesellschaften. Ein gemeinsamer Kursus hat den Vorteil, daß der unterschiedliche Ausbildungsstand leichter ausgeglichen werden kann und ein Gedankenaustausch durch die gegenseitige Begegnung unter den Studenten gefördert wird. Vor allem aber, daß die jungen Ordensleute einem völlig neuen und sehr differenzierten Lehrkörper gegenüber stehen und so im Kontakt und partizipierend an der Erfahrung anderer Welt- und Ordenspriester über die eigenen Grenzen hinausschauen. Das schafft ein gutes Fundament für gemeinsame, überregionale Aufgaben der Ordensge-

sellschaften, wie wir es z. B. in den Gebietsmissionen immer mehr verwirklicht sehen.

Bei der Zusammensetzung des Dozentenkollegiums wurde bewußt nicht nur auf Lehrer an Ordenshochschulen zurückgegriffen, vielmehr achteten wir sehr darauf, daß die Referenten bei aller erforderlichen wissenschaftlichen Qualifikation mitten in der Seelsorgspraxis stehen. Als ordentliche Dozenten stehen 5 Herren zur Verfügung (1 Weltpriester, 4 Dominikaner), während als außerordentliche Lehrkräfte 10 Priester aus mehreren Orden mitwirken.

Das Fundament des Pastoralkursus bilden die ordentlichen Vorlesungen, welche regelmäßig, d. h. von den gleichen Dozenten an bestimmten Wochentagen gehalten werden. Diese Art der Unterweisung wird durch außerordentliche, d. h. spezielle Vorlesungen zu bestimmten Sondergebieten ergänzt, welche an Stelle der ordentlichen Vorlesungen treten oder zusätzlich eingelegt werden. Hinzu kommen Betriebsbesichtigungen und Teilnahme an Sonderveranstaltungen. In diesem Jahr nahmen die Studenten an einer Werkwoche für Ordenspriester der Bischöflichen Hauptstelle für Jugendseelsorge im Haus Altenberg bzw. an der Missionskonferenz Regio Nord in Essen teil.

Durch diese Aufteilung stehen einerseits den ordentlichen Dozenten zur Bewältigung ihrer Materie innerhalb der 5 Monate durchschnittlich 20 Vorlesungstage zu 2 Stunden zur Verfügung, während andererseits durch die abgewogene Zahl der Sondervorlesungen eine begrüßenswerte Auflockerung und Verlebendigung des Anliegens erreicht wurde.

Der Grundplan umfaßt folgende Vorlesungen:

a) ordentliche mit je 2 Wochenstunden:

P. Dr. Brachthäuser OP: Der Weg zur Predigt

Theoretische Überlegungen und praktische Übungen zum Thema: wie wird eine Predigt erarbeitet?, an konkreten Predigtaufgaben dargestellt.

Dazu P. Dr. Kliem OP: praktische Übungen zur Predigttechnik, Stimmführung und Stimmtechnik.

Prof. Msgr. Solzbacher: Katechetik

Theoretische Unterweisungen und gemeinsame Gespräche über katechetische Methoden, Teilnahme an Lehr- und Übungskatechesen (z. T. in Verbindung mit dem Priesterseminar)¹⁾.

¹⁾ Wegen Wechsel im Lehrstuhl für Katechetik am Priesterseminar in Köln konnten in diesem Jahr die vorgesehenen Vorlesungen nicht voll durchgeführt werden.

- P. lect. Plotzke OP: Gegenwartsfragen unserer Seelsorge und die Aufgabe des Seelsorgers in der Zeit
 Konkrete Überlegungen zu speziellen Fragen aus der Pastoral: wie begegnen wir als Seelsorger dem Menschen? z. B. im Beichtstuhl, in der Predigt, im Sprechzimmer. Welche religiöse Situation liegt dem voraus?
- P. Dr. K. Gieraths OP: Homiletische Auswertung von Schriftperikopen
 Die schrift-gerechte Verwertung der einzelnen Perikopen des Neuen Testaments für die Predigt, die Verwendung neuerer Forschungsergebnisse für die Verkündigung.
- P. Dr. Hegemann OP: Die Praxis der Sakramentenverwaltung, besonders des Beicht- und Ehesakramentes unter Berücksichtigung der heutigen Sexuelsituation.
 Die allg. und partikulären Normen für die Sakramentenverwaltung und ihre Quellen; die pastorale Behandlung in und außerhalb des Beichtstuhls von speziellen Seelsorgsfällen (Gewohnheitssünder, in ungültiger Ehe Lebende, Ehemißbrauch, bei sexuellen Fehlfixierungen), die Buße und der Zuspruch in der Beichte als pastorale Möglichkeit, die Beichtpraxis.
- b) außerordentliche
- P. Dr. Siemer OP: Die geistige Struktur des Marxismus als Kommunismus oder Sozialismus (5 Doppelstd.)
 Darlegung und Kritik für Seelsorger
- P. Dr. Spieker OP: Sprach- und Stilprobleme der modernen Verkündigung
 Die Massenmedien
 Perspektiven zur Jugendpsychologie (je 1 Doppelstd.)
- P. lect. Tegeler OP: Konvertiten — ihre Unterweisung und Betreuung (2 Doppelstd.)
 Die Arbeit der „Fides“, Beratung in Glaubensfragen, Durchführung des Konvertitenunterrichts.

- P. Dr. Wulf SJ: Ignatianische Exerzitien (4 Doppelstd.)
Die Geschichte der Exerzitienbewegung, die Spiritualität der Ignatianischen Exerzitien, deren praktische Durchführung.
- P. Dr. Corman OP: Der Mensch im Betrieb (2 Doppelstd.)
Die Gesamtsituation des schaffenden Menschen an seinem Arbeitsplatz, Konsequenzen daraus für eine objektnahe Seelsorge.
- P. Scholten CSSR: Volksmissionen (3 Doppelstd.)
Aufbau und Durchführung von Volksmissionen, die Predigtthematik, anhand von Beispielen dargestellt.
- P. Dr. Welty OP: Die christliche Soziallehre im Lichte von „Mater et Magistra“ (4 Doppelstd.)
- P. Ziebarth CSSR: Jugendpsychologie und Jugendkatechese²⁾. Unter besonderer Berücksichtigung der Berufsschulkatechese.

Für den Einsatz und die Ausbildung in der praktischen Seelsorge verfügen wir über 2 Möglichkeiten: einmal unter Leitung der eigenen Ordensobern. Dieses geschieht in enger Fühlungnahme mit der Leitung des Pastoralkursus und ermöglicht auch eine Abstimmung auf die Besonderheiten im Apostolat der einzelnen Ordensgesellschaften. Diese Form der Einführung in die Seelsorgspraxis ist deshalb leicht realisierbar, weil die meisten Gesellschaften im Kölner Raum eigene Häuser haben. Sonst erfolgt der praktische Einsatz durch den Pastoralkursus. Die eine Möglichkeit hat sich bereits gut eingespielt, die andere ist noch ausbaufähig.

Die Erfahrung von drei Kursen zusammenfassend, möchten wir sagen, daß der Kölner Pastoralkursus auf dem richtigen Wege ist. Die Zusammenfassung der theoretischen Ausbildung in einem geschlossenen Halbjahreszyklus entspricht nicht nur der andernorts auch geübten Praxis, sondern verschafft den einzelnen Ordensgesellschaften die Möglichkeit, im zweiten Teil des Pastoraljahres die praktische Ausbildung ganz in eigener Regie vorzuführen. So kommt beides zurecht: die grundsätzliche Ausbildung für die Seelsorgspraxis und die Formung entsprechend dem ordenseigentümlichen Ziel. Unser Anliegen wird es sein, noch mehr als bisher vom Schulmäßigen abzukommen und die Unterweisung zu einer vollen Erfahrungsvermittlung zu gestalten. Dabei sollen die Themenkreise durch Aufnahme der liturgischen Disziplin und durch Heranziehung von Laienjuristen und Medizinern erweitert werden. Ein besonderes Augenmerk werden wir vom nächsten Jahre ab der individuellen Predigtausbildung durch Vermehrung der Einzelübungen in Phonetik und Predigttechnik schenken.

²⁾ Mußte dieses Jahr ausfallen.